



ISSN : 2335-1071

فصل الخطاب



ISSN: 2335-1071

مخبر الخطاب الحجاجي
أصوله ومرجعياته وأفاقه في الجزائر
جامعة ابن خلدون - تيارت

Laboratoire du discours argumentatif
ses origines, ses références ses perspective en Algérie
Université Ibn-Khaldoun-Tiaret

العدد السادس عشر

فصل الخطاب

ملف العدد:

الشعرية و تلاثسي وثوقية التصنيف الأجناسي
جهود الباقلاني في الكشف عن مظاهر انسجام الخطاب القصصي القرآني
حوارية البلاغة بين التخييل والإقناع لدى حازم القرطاجني
النفي البلاغي في القرآن الكريم
التمثيل الحجاجي للكناية والتعريض في القرآن الكريم

ديسمبر 2016

ديسمبر 2016

Décembre

Revue n°16

Faslo El-Khitab

(Art d'Argumenter)

Décembre 2016

العدد 16

المجلد الرابع

دورية أكاديمية محكمة تعنى بالدراسات والبحوث
العلمية والنقدية واللغوية والأدبية والبلاغية
باللغتين العربية والأجنبية

Faslo El-Khitab

Revue périodique a vocation scientifique, traitant
des domaines de la critique littéraire, la linguistique
et la rhétorique en langues arabe et étranger

Revue N 16

Volume 04

*Revue Périodique Publiée Par Le Laboratoire
D'études Sur Le Discours Argumentatif:
Ses Origines, Ses Références Et Ses Perspectives En Algérie*

Faslo el-khitab

*Traite Des Etudes Et Des Recherches Scientifiques, Critiques,
Linguistiques, Littéraires Et Rhétoriques En langues,
Arabe Et étrangères*

ISSN 2335-1071

N° De Dépôt Légale: 2012 - 1759

Revue n° 16

Décembre 2016

*Université Ibn Khaldoun Tiaret
Algérie*

توجه المراسلات إلى إدارة المخبر أو المجلة
ص.ب. 78 زمرورة _ تيارت 14000 _ الجزائر
أو عبر: faslkhitab@gmail.com
Zerroukikader@gmail.com

PRÉSIDENT D'HONNEUR

Pr. Mederbal Khalladi

Recteur

Université Ibn Khaldoun/ Tiaret

DIRECTEUR RESPONSABLE

Pr. ZERROUKI Abdelkader

Directeur

Laboratoire Du Discours Argumentatif

RÉDACTEUR EN CHEF

Dr. BOUACHA Abderrahmane

COMITÉS DE RÉDACTION

LANGUE FRANÇAISE

Dr. BELARBI Belgacem

Dr. MALKI Benaïd

KAFI Khaled

OUADAH Bouabdellah

Dr. MOSTEFAOUI Ahmed

Dr. AIT Amar Meziane Ouardia

FETHI Brahim

MOKHTARI Fatima Zohra

LANGUE ANGLAISE

Pr. Bahous Abbas

Dr. BENABED Ammar

HEMAIDIA Ghellamalah

Pr. Abdelhay Bakhta

Dr. HEMAIDIA Mohamed

SI MERABET Larbi

COMITE CONSULTATIF

Pr. KASCHEMA Laurent, Université de Strasbourg

Pr. CHAALAL Ahmed, Université de Blida

Pr. Ghellal Abdelkader

Dr. HASSANI F.Z, Université d'Oran

Sommaire

Ethnography of Communication: A Socio Cultural Perspective to Understand Language Communication through Communicative Competence Makhlouf Abdelkader University of Djilali Liabes - Sidi Bel Abbas – Algérie	03
Wortschatzübungen in Wirtschaftsdeutsch Brahim khaled Université Mohamed Ben Ahmed–Oran 2 - Algérie	23
La destreza de la expresión oral en el aula de tercer curso de secundaria. Abed BOUBEKEUR Université Mohamed Ben Ahmed–Oran 2 - Algérie	35

Wortschatzübungen in Wirtschaftsdeutsch

Présenté par:

BRAHIM Khaled

Doctorant à l'Université d'Oran 2 Mohamed Ben Ahmed

Laboratoire Traduction et Méthodologie. TRADTEC

Directeur de Thèse:

Prof. Dr. Aoussine Seddiki

Im Fremdsprachenunterricht ist der Fachsprachenerwerb heute wahr geworden, die Stellung der Fremdsprachen in der Welt der Arbeit packt für die Fremdsprachenlerner viele Perspektive aus. Wirtschaftsdeutsch lässt sich auch mit der Benennung Fachsprache Wirtschaft charakterisieren, als Fachsprache fungiert diese in einem fachlich begrenzten Bereich nämlich in Wirtschaft und Geschäft.

In dem vorliegenden Vortrag unternehme ich den Versuch die Stellung des Fachwortschatzes in Wirtschaftsdeutsch aufzuzeigen sowie die Wortschatzübungen in dieser Fachsprache aufzuklären, dabei versuche ich zunächst den Begriff Wirtschaftsdeutsch von der Fachsprache abzugrenzen und zu erhellen, dann der Fachwortschatz zu definieren und schließlich die Wortschatzübungen einzureihen.

ملخص :

لقد أضحى اكتساب لغة التخصص في درس اللغات الاجنبية اليوم حقيقة بل وضرورة. ان ثقل اللغات الاجنبية في عالم الشغل يفتح لدارسي اللغات الاجنبية افاق عديدة. الالمانية للأعمال والتي تحمل في الاصل اسم اللغة الالمانية لتخصص الاعمال وبصفتها لغة تخصص الاقتصاد والاعمال تختلف عن اللغة العامة فهي التي تستعمل في مجال محدد ومن طرف مختصين في هذا المجال في هذه المشاركة اردت توضيح مكانة المفردات الخاصة وكذا تمارين هذه المفردات للغة التخصص اولا من خلال تعريف الالمانية كلغة التخصص ثم الالمانية للأعمال ومصطلحات لغة الأعمال هذه واختلافها عن المصطلحات العامة ثم ثانيا تحديد المفردات وأخيرا تصنيف تمارين المفردات لهذه اللغة

1. Fachsprache Wirtschaft

Eine Eingrenzung bzw. Definition einer Fachsprache Wirtschaft ist aus verschiedenen Gründen schwieriger als beispielsweise diejenige für die Fachsprachen der Architektur, Technik, Mathematik. Dies ist begründet in dem Begriff Wirtschaftsdeutsch selbst, der in der nachfolgenden Definition als

Sammelbegriff ist, dazu ist hier die Beschäftigung mit interkultureller Fachkommunikation ein wichtiger Punkt als in anderen Fachsprachen der Fall ist.

Dabei geht es um ein Handlungsfeld in Wirtschaft und Verhandlungen bzw. internationale Zusammenarbeit im jeweiligen Bereich.

Nach Buhlmann und Fearn (2000) wird die Fachsprache Wirtschaft für verschiedene Tätigkeiten gebraucht: „der Ausdruck Wirtschaftsdeutsch wird ebenso wie der Ausdruck technisches Deutsch als Sammelbegriff für diverse Fachsprachen gebraucht, die von Personengruppen mit unterschiedlicher Tätigkeiten und unterschiedlichen Kommunikationszielen und -formen in einem beruflichen, akademischen und oder ausbildungsbedingten Umfeld benutzt werden, das irgendwie mit Wirtschaft zu tun hat.“¹

Der Begriff Fachsprache Wirtschaft ist in erster Linie mit beruflichem ökonomischem Umfeld verbunden.

Beifolgend erklärt Hahn (1993) den Begriff wie folgt: „Wir verwenden den allgemeinen Begriff «Wirtschaftsdeutsch» und meinen damit sowohl die wirtschaftsbezogene Fachsprache im wissenschaftlich - theoretischen Bereich als auch die Berufssprachen in der Wirtschaft und die fachbezogene Umgangssprache bzw. Fachexterne Kommunikation.“²

Hierzu konnte auf Hoffmannsbestimmung referiert werden (1976)³ „Wirtschaftssprache das ist die Gesamtheit aller Fachsprachen das heißt: aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich, nämlich dem der Wirtschaft verwendet um die Verständigung der in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten.“

Ausgehend von den Ausführungen von Hoffmann über die Fachsprache und die Fachsprache Wirtschaft, lässt sich die Fachsprache Wirtschaft von dem Oberbegriff Fachsprache zeichnen, dass sie im Bereich der Wirtschaft und Geschäft gebraucht wird, dazu hängt sie mit unterschiedlichen Spezialisierungsgraden und -bereichen wie: Marktwirtschaft, Volkswirtschaft, Handelsrecht und Handels-korrespondenz, Finanz und Währungspolitik zusammen.

Die erwähnten Bestimmungen können es beweisen, dass im Bereich Fachsprache der Wirtschaft bis heute keine Einigkeit über eine exakte Angrenzung des Begriffes Fachsprache herrscht, jedoch ist der Fachwortschatz das Hauptelement, das Wirtschaftsdeutsch und die anderen Fachsprachen charakterisiert

2. Der Fachwortschatz

Die Besonderheit des Fachwortschatzes liegt darin, dass die ersten Definitionen der Fachsprachen vom Fachwortschatz selber ausgegangen sind, denn die Merkmale der Fachsprachen erfordern zum einen lexikologische und syntaktische- stilistische Gestaltung, und zum anderen besitzt der Fachwortschatz ebenso einen hohen Stellenwert in Fachsprachen.

Zur sprachlichen Darstellung eines fachlichen Sachverhaltes werden in der Regel Wortschatzelemente verschiedener Art benötigt; im Gegensatz zum Allgemeinwortschatz weist der Begriff Fachwortschatz Charakteristika auf, da er in bestimmten Fachgebieten als spezifische Möglichkeit beim Ausdrücken gilt. Folgende Äußerungen behandeln den Fachwortschatz.

Schippan (1984)⁴ geht bei der Erklärung des Fachwortschatzes vom Begriff „Terminologie“ aus, er erläutert: „Die Terminologie als Kern des Fachwortschatzes spiegelt dabei auf spezifische Art die Einheitlichkeit und Differenziertheit der praktischen und theoretischen Tätigkeit des Menschen wider.“

Demgegenüber geht Schmidt (1969)⁵ bei seiner vertikalen Gliederung der Fachsprachen vom Fachwortschatz aus, er unterteilt den fachsprachlichen Wortschatz in (standardisierte und nicht standardisierte) Termini und Halbtermini. Als Terminus sei für ihn ein Fachwort, dessen Inhalt durch Definition festgelegt sei: die Spezifikation <standardisiert> beziehe sich auf die Fachsprachen der Technik und gebe an, ob ein Terminus genormt oder nicht genormt erscheine.

Darüber hinaus entsteht die Stellung des Begriffes „Terminus“ als Schlüsselwort, und wird wie folgt geklärt:

„Der Terminus erscheint als Spezialfall des Lexems zu sehen, bei dem die Bedeutung in der Regel durch die Stellung des betreffenden Begriffes in einem begrifflichen Teilsystem eines Wissenschaftszweiges, mindestens aber durch eine eindeutige Festlegung auf ein Denotat. bzw. auf eine Klasse von Objekten bestimmt ist.“⁶ Halbtermini sind nicht durch Festsetzung bestimmter Fachausdrücke, die jedoch zur eindeutigen Beschreibung der Denotate ausreichen. Zu ihnen gehören Wörter aus der Berufslexik.

Wüster (1979) beschreibt den Terminus wie folgt: „ Der Terminus ist das sprachliche Zeichen für einen Begriff, er entsteht also wenn ein Begriff ernannt wird.“⁷

Darüber hinaus sind Termini als Fachausdrücke für Begriffe in einer Fachsprache und da die Fachsprachen durch Regem Gebrauch von Fachausdrücken und Begriffen charakterisiert sind, gehen Buhlmann und Fearn (2000) vom Fachbegriff wie folgt aus: „ der Fachbegriff ist die präziseste und sprachlich einfachste und ökonomischste Repräsentation eines u.U. sehr komplexen Sachverhaltes.“⁸ Die Autorinnen bezeichnen den Fachbegriff als Darstellung komplexer Gegenstände.

Demgegenüber führen Christa Frey u. a (1975) bei der Besonderheit der Fachlexik wie das Folgende aus: „Wir betrachten die Lexikologie im Bereich der Fachsprachen als ein Gebiet interdisziplinärer Zusammenarbeit, auf der der Sprachwissenschaftler zwar die sprachlichen Bedürfnisse des technischen Fachmannes als bestimmend anerkennen muss.“⁹

Die Anführung von Frey weist auf, dass die fachsprachliche Lexikologie eine Art Zusammenarbeit von den Fachleuten (jeder in seinem Fachbereich) entsteht.

Weiterhin erklärt sie ergänzend: „die Lexik ergibt sich zu einem sehr hohen Prozentsatz aus dem zu behandelnden Gegenstand im technischen Bereich, sogar teilweise durch Standardisierung «gesetzlich» geregelt.“¹⁰

Der Wortschatz eines Fachtextes wird allgemeinsprachlich und terminologisch präsentiert, aber er hängt mit jenach der Kommunikationsebene auf die vertikale Schichtung einer Fachsprache.

Schließlich lässt sich nach den oben genannten Phänomenen feststellen, dass der Fachwortschatz die Merkmale einer Fachsprache darstellt.

Die oben erwähnten Bestimmungen bilden dem Fachwortschatz einen wichtigen Stellenwert in den Fachsprachen, aber einen guten Umgang mit neuen Fachwörtern erfolgt nicht nur durch Erklärung, diese Fachbegriffe müssen auch geübt werden. Übungen zum Fachwortschatz sind wichtige Strategien, um die Lernschwierigkeiten zu bewältigen, nämlich die gelernten Fachbegriffe bei Lernenden zu bewahren, ihre Charakteristika zu bestimmen und sie produktiv zu nutzen.

Um die Bedeutung der Übungen zum Fachwortschatz in Wirtschaftsdeutsch hervorzuheben, wird zunächst die Phase Übung im DaF- Fachsprachenunterricht behandelt.

3. Wortschatzübungen im DaF-Fachsprachenunterricht

Zunächst einmal werden Wortschatzübungen im Fachsprachenunterricht DaF abgehandelt. Beim Üben ist das Ziel die Aneignung der Begriffe und Termini in einem bestimmten Fach und sie in Hinblick auf die Arbeitsanweisungen im Unterricht für das produktive Nutzen anzuwenden und abzurufen. Als Voraussetzung für die Wortschatzübungen, muss die Vermittlung der Termini und neuen Fachwörter vorangegangen sein.

In diesem Zusammenhang weisen Buhlmann und Fearn (2000) daraufhin, dass mittels der Übungen ein ausreichender passiver Wortschatz gesichert werden müsse, sodass die zur Sinnentnahme notwendigen lexikalischen Einheiten aktiv verfügbar werden, da die Sprachrezeption und -produktion im fachlichen Kontext ohne die entsprechende Fachlexik nicht möglich sei.

Die Lexikübungen lassen sich nach beiden Autorinnen wiederum in Teilübungszielen verteilen:

- Anwendung der Lexik bei der Versprachlichung der Kürzungen und Formeln
- Anwendung der Lexik innerhalb fachwissenschaftlicher Denksysteme
- Anwendung der Lexik in fachspezifischen Kommunikationsverfahren¹¹

a- Versprachlichung von Kürzungen und Formeln

Die Möglichkeit der Versprachlichung von Kurzzeichen ist in den Grundlagenwissenschaften und den angewandten Wissenschaften aufgrund der internationalen Zeichen und Formelsprache gleichermaßen gegeben. Es kann sich dabei um Sinnschreibzeichen wie z.B. chemische Symbole und Formeln oder

physikalische Formelbuchstaben handeln oder auch um Abbildungszeichen, wie sie in der Mathematik oder Elektrotechnik üblich sind.

b-Anwendung der Lexik in fachwissenschaftlichen Denksystemen

Der Vergleich von Begriffen in einem Fachbereich zueinander macht deutlich, dass es logische und ontologische Beziehungen gibt. Die logischen Beziehungen zwischen Begriffen sind unmittelbare. Sie bestehen im Grad und in der Art der Ähnlichkeit; es lassen sich dabei Unterordnung oder Nebenordnung zwischen diesen Begriffen unterscheiden. Bei logischen Beziehungen ist das Übungsziel in der Lexik die Termini systemgerecht anzuwenden, d.h. unter Berücksichtigung des gemeinsamen Teils ihres Begriffsinhalts und der entsprechenden Unterschiede. Dabei gibt es die logische Unterordnung wenn ein Begriff alle Merkmale eines anderen, aber außerdem mindestens noch ein weiteres Merkmal besitzt. Die logische Nebenordnung gibt es wenn jeder Begriff außer dem gemeinsamen Inhalt mindestens ein weiteres Merkmal besitzt, durch das er von dem anderen Begriff unterscheidet. Die Übungsvorlagen dafür sind: *Zeichnungen zusammenstellen, Winkelpläne, Begriffleitern, Begriffsreihen.*

Ontologische Beziehungen zwischen Begriffen sind mittelbare. Sie bestehen zwischen den Individuen, die unter die entsprechenden Begriffe fallen. Sie drücken räumliche oder zeitliche Berührung und ursächlichen Zusammenhang aus.

Es gibt Bestandsbeziehungen zwischen zwei, drei und mehr Begriffen mit Bestandsunterordnung oder Bestandsnebenordnung. Bei ontologischen Beziehungen ist das Übungsziel in der Lexik die Termini systemgerecht anzuwenden, d.h. entsprechend der Beziehungen zwischen dem Ganzen und seinen Teilen und der Teile untereinander. Es geht um die Unterscheidung zwischen Teilbegriff und Verbandsbegriff. Die Übungsvorlagen dafür sind: *Zeichnungen, zeichnerische Darstellungen, Klammerpläne, Bestandsleitern, Bestandrehen, Tabellen, Diagramme, Kürzungen und Beziehungen.*

c-Anwendung der Lexik in den fachspezifischen Kommunikationsverfahren

Das Ziel ist hier die Kommunikation über fachlichen Sachverhalt zu benutzen, diese ist aber von der Steuerung des Lehrers abhängig. Der Lerner versucht in der Regel, die Termini im weiteren Sinne anzuwenden das heißt etwa über Gegenstände, Prozesse, Verfahren, Beziehungen auszusagen. Dabei sind Kommunikationsverfahren impliziert, die ihrerseits wiederum an bestimmte sprachliche Mittel gebunden sind. Diese Kommunikationsverfahren weisen unterschiedliche gedankliche und sprachliche Schwierigkeiten auf. Es gilt also, wenn die Anwendung der Lexik vorrangiges Ziel und ein Kommunikationsverfahren dazu nur ein Mittel ist, durch den Ausschluss sprachlicher und gedanklich „schwieriger“ Kommunikationsverfahren zu verhindern, dass die Erreichung des Übungsziels Anwendung der Lexik erschwert oder unerreichbar gemacht wird.

Wortschatzübungen in Wirtschaftsdeutsch

Bei allen Übungsvorlagen ist das Kommunikationsverfahren der Benennung impliziert. Je nachdem, ob der Lehrer auf einem ganzen Satz als Antwort besteht oder nicht, hat dies sprachlich weiter keine oder wenig Auswirkungen wenn die Lerner über diesen begrenzten Zusammenhang die Lexik anwenden, so zielen sie meist auf eine Beschreibung von Gegenständen, ihres Aufbaus, ihrer Funktionsweise, von Sachverhalten und Beziehungen ab.

Nach der Tabelle von Übungsvorlagen und ihre Kommunikationsverfahren ist zu erwarten, dass bei unterschiedlichen Übungsvorlagen unterschiedlich schwere Kommunikationsverfahren impliziert sind. Die Kommunikationsverfahren sind also Mittel und nicht Zweck, um die Anwendung der Lexik in Zusammenhängen zu fördern.

Anschließend kann es durchaus sinnvoll sein anhand der Begriffe wie Oberbegriff, Unterbegriff, einschließendem Begriff und Teilbegriff einzuführen, da sie die Verständigung erleichtern und bei der Arbeit an Kommunikationsverfahren, besonders *Definieren* und *Beschreiben*, nützlich sein können

Übungen zur Kommunikationsverfahren

	Übungsvorlage	Kommunikationsverfahren
Ontologische Beziehung	Kürzungen/ Beziehungen Zeichnungen/ zeichnerische Darstellungen Klammerpläne Bestandsleitern Bestandsreihen Tabellen Diagramme	Benennung/ Definition Benennung der Teile/ Beschreibung des Aufbaus / Beschreibung der Funktionsweise Benennung / Beschreibung des Aufbaus/ Begründung Benennung / Beschreibung des Aufbaus/ Begründung Benennung / Beschreibung des Aufbaus/ Vergleich/ Begründung Benennung/Beschreibung/ Vergleich Benennung/Beschreibung/ Interpretation/ Erklärung
Logische Beziehung	Zusammenstellung von Zeichnungen Winkelpläne Begriffleitern Begriffreihen	Benennung/Beschreibung/Definition Benennung/Beschreibung/Definition Benennung/ Definition Benennung/Beschreibung/ Vergleich
Mischformen	Flussdiagramme	Benennung/Beschreibung/ Vergleich

Abb. 1. Buhlmann / Fearn(2000)¹²

4. Wortschatzübungen in Wirtschaftsdeutsch

Der Begriff Wirtschaftsdeutsch umfasst hier wiederum alle Teilbegriffe, die mit Wirtschaft zu tun haben wie Finanz, Geschäft, Handel, und Industrie. In didaktischer Ansicht bedeutet dies, dass es vielfältige Textsorten in der Wirtschaftssprache eingeschlossen werden. Diese Textsorten beruhen auf höhere sprachliche Lese- und Hörkompetenz sowie auf die Kompetenz bei mündlichen und schriftlichen Sprachproduktion. Der Einsatz dieser Textsorten hängt ebenso mit der Vermittlung der fachspezifischen Lexik zusammen, dabei sind Fachtexte Mittel für die Festigung einer Grundlagenlexik. Außerdem haben die Übungen zur Lexik eine übergeordnete Rolle bei dem Aufbau und der Entwicklung von fachsprachlicher Kompetenz sowie zur Förderung der Handlungsfähigkeit bei Lernenden.

In diesem Sinne beharren Buhlmann und Fearn (2000)¹³ auf die Übertragung der Übungsformen der oberen Tabelle unter dem Aspekt Lexik im Bereich Wirtschaftsdeutsch.

Die Autorinnen stellen die Phasen der Versprachlichung von Kürzungen und Formeln so wie die Anwendung der Lexik in fachwissenschaftlichen Denksystemen in tabellarischer Form dar. Sie vergleichen diese mit dem Bereich der naturwissenschaftlich-technischen Fachsprachen. Aus der folgenden Tabelle erscheint die Übertragung der Übungsformen in Fachsprache Wirtschaft, aber die ontologischen und logischen Systeme im diesem Bereich sind oft nicht eindeutig zu unterscheiden.

Als Beispiele sind folgende drei Übungen¹⁴

a-Abkürzungen:

BGB: *Bürgerliches Gesetzbuch*

OHG: *Offene Handelsgesellschaft*

KG: *Kommanditgesellschaft*

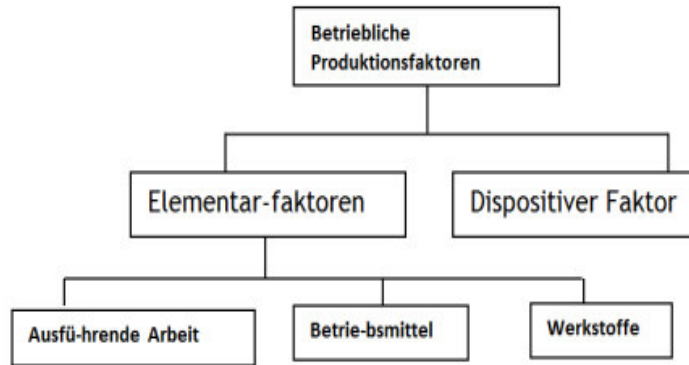
HGB: *Handelsgesetzbuch*

b-Tabelle: *Gesetzliche Rücklage; Gründung; Eigenkapitalbeschaffung; Haftung; Geschäftsführung; Firma*

Bitte ergänzen Sie die folgende Tabelle! Einzelunternehmen	
Merkmal	Einzelunternehmen
	HGB §§1–104
	Aufnahme des Geschäftsbetriebes
	Durch Einlage des Inhabers
	Unmittelbar und unbeschränkt
	Inhaber
	Familiennamen mit mindeste ausgeschriebenen Vornamen: Rolf Meier Rolf R. Maier Rolf Richard Maier

c-Flussdiagramm:

Ausführende Arbeit - Betriebsmittel - Werkstoffe



Übertragung der Lexikübungen in Wirtschaftsdeutsch

	Naturwissen schaft/ Technik	Wirtschaft
Versprachlichung von Kürzungen und Formeln	x	x
Anwendung in fachwissenschaftlichen Denksystemen		
Ontologisches System	x	x
- Zeichnungen	x	x
- Klammerpläne:	x	x
- Verbandsbegriff	x	x
- Teilbegriff	x	x
- Bestandsleiter	x	x
- Bestandsreihe	x	x
- Tabelle:	x	x
- Merkmal	x	x
- Merkmalarten		
Logisches System	x	—
- Zeichnungen	x	x
- Winkelpläne:	x	x
- Oberbegriff	x	x
- Unterbegriff	x	x
- logische Begriffsleitern	x	x
- logische Begriffreihen		
Mischformen	x	x
- Flussdiagramm		

Abb. 2 Buhlmann / Fearn (2000)¹⁵

d-Anwendung der Lexik in Kommunikationsverfahren

Im Bereich der Fachsprache Wirtschaft werden erhebliche Übungsvorlagen von Kommunikationsverfahren abgehandelt und je nach der Arbeitsanweisung. Es handelt sich dabei um Sprachaktivitäten wie folgende Übung¹⁶:

- *Stellen Sie ...dar...* (Beschreibung)
- *Erläutern Sie ...* (Interpretation/Erklärung)
- *Referieren Sie ...* (Referieren)
- *Zeigen Sie Vor- und Nachteile ...auf!* (Beschreibung/Beurteilung)
- *Klassifizieren Sie ...* (Klassifikation)
- *Kennzeichnen Sie...* (Beschreibung)
- *Worin sehen Sie ...* (Beschreibung)
- *Wie unterscheiden Sie...* (Vergleich)
- *Warum (wieso) ist ...* (Begründung)

Ausgehend von diesen Übungsformen zur Lexik ist festzustellen, dass das Grobziel dieser Übungen ist, einen ausreichenden Fachwortschatz, der als Grundlage für die Kommunikation in Wirtschaftsdeutsch gilt, aufzubauen. Außerdem bereiten diese Übungen den Lerner für konkrete Kommunikationssituationen im nachkommenden beruflichen Leben vor.

Die Phasen der Lexikübungen, nämlich die Einübung in den Kommunikations-verfahren sind nicht nur ein Übungsziel, Sie bilden auch einen Stützpunkt für die Arbeit an anderen Übungsformen wie Übungen zur Rezeption und Produktion, dabei scheint die Rolle des Kurleiters alle Etappen zu verknüpfen. All diese Phasen müssen im Unterricht ebenso genug berücksichtigt werden.

Zusammenfassend ging es im vorliegenden Vortrag die Fachsprache Wirtschaft, den Fachwortschatz und die Wortschatzübungen in der Fachsprache Wirtschaft zu behandeln, die ausgearbeiteten Übungen waren nicht als starres Modell zu verfolgen sondern mit irgendwelchem Lehrmaterial für Lehrer und Lerner eine Orientierung zu geben, den passiven Fachwortschatz zu erwerben und diesen für die aktive Brauchbarkeit in realen fachkommunikativen Situationen zu benutzen.

Literaturverzeichnis

-Christa Frey u.a, Deutsche Fachsprache der Technik, ein Ratgeber für die Sprachpraxis, VEB Verlag Enzyklopädie, Leipzig, 1975, S 10.

-Hoffmann, Lothar, Kommunikationsmittel Fachsprache, Berlin, 1976, S 170

-Klaus Dieter Baumann, ein integrativer Ansatz zur Analyse, Handbuch Fremdspracheunterrichts .3. Auflage, A Francke Verlag, Tübingen und Basel, 1995

-Martin Hahn, (1993), Deutsch als Wirtschaftssprache: In. Deutsch als Fremdsprache S 92. http://opus.bsz-bio.de/phfr/volltexte/2007/6/pdf/meine_Diss.pdf. Zugriff am 03/08/2011, 19h45.

-Rosemarie Buhlmann/Anneliese Fearn, Handbuch des Fachsprachenunterrichts, unter Berücksichtigung naturwissenschaftlich-

Wortschatzübungen in Wirtschaftsdeutsch

technischer Fachsprachen, 6. überarbeitete und erweiterte Auflage, Günter Narr Verlag, Tübingen, 2000, S 306.

-Schmidt, Wilhelm, Charakter und gesellschaftliche Bedeutung der Fachsprachen, In: Sprachpflege, 18, 1969, 10-20

-Thea Schippan, Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig, 1984. In: Bausch/Christ/Krumm (Hrsg), Handbuch Fremdspracheunterrichts .3. Auflage, A Francke Verlag, Tübingen und Basel, 1995 , S 337.

-Wüster, E, Einführung in die allgemeine Terminologielehre und terminologische Lexikographie, Wien, 1979

1 Rosemarie Buhlmann/Anneliese Fearn, Handbuch des Fachsprachenunterrichts, unter Berücksichtigung naturwissenschaftlich- technischer Fachsprachen, 6. überarbeitete und erweiterte Auflage, Günter Narr Verlag, Tübingen, 2000, S 306.

2 Martin Hahn, (1993), Deutsch als Fremdsprache: In. Deutsch als Fremdsprache S 92. http://opus.bs-z-bio.de/phfr/volltexte/2007/6/pdf/meine_Diss.pdf. Zugriff am 03/08/2011, 19h45.

3 Hoffmann, Lothar, Kommunikationsmittel Fachsprache, Berlin, 1976, S 170

4 Thea Schippan, Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig, 1984. In: Bausch/Christ/Krumm (Hrsg), Handbuch Fremdspracheunterrichts .3. Auflage, A Francke Verlag, Tübingen und Basel, 1995 , S 337.

5 Schmidt, Wilhelm, Charakter und gesellschaftliche Bedeutung der Fachsprachen, In: Sprachpflege, 18, 1969, 10-20

6 Klaus Dieter Baumann, ein integrativer Ansatz zur Analyse. In Bausch/Christ/Krumm (Hrsg), Handbuch Fremdspracheunterrichts .3. Auflage, A Francke Verlag, Tübingen und Basel, 1995, S 337.

7 Wüster, E, Einführung in die allgemeine Terminologielehre und terminologische Lexikographie, Wien, 1979

8 Rosemarie Buhlmann/Anneliese Fearn, Handbuch des Fachsprachenunterrichts, unter Berücksichtigung naturwissenschaftlich- technischer Fachsprachen, 6. überarbeitete und erweiterte Auflage, Günter Narr Verlag, Tübingen, 2000, S 33.

9 Christa Frey u.a, Deutsche Fachsprache der Technik, ein Ratgeber für die Sprachpraxis, VEB Verlag Enzyklopädie, Leipzig, 1975, S 10.

10 Ebenda, S 07.

11 Rosemarie Buhlmann/Anneliese Fearn, Handbuch des Fachsprachenunterrichts, unter Berücksichtigung naturwissenschaftlich- technischer Fachsprachen, 6. überarbeitete und erweiterte Auflage, Günter Narr Verlag, Tübingen, 2000, S 190/191

12 Rosemarie Buhlmann/Anneliese Fearn, Handbuch des Fachsprachenunterrichts, unter Berücksichtigung naturwissenschaftlich- technischer Fachsprachen, 6. überarbeitete und erweiterte Auflage, Günter Narr Verlag, Tübingen, 2000, S 210.

13 Rosemarie Buhlmann/Anneliese Fearn, Handbuch des Fachsprachenunterrichts, unter Berücksichtigung naturwissenschaftlich- technischer Fachsprachen, 6. überarbeitete und erweiterte Auflage, Günter Narr Verlag, Tübingen, 2000, S 326.

14 Ebenda, S 328-329.

15 Rosemarie Buhlmann/Anneliese Fearn, Handbuch des Fachsprachenunterrichts, unter Berücksichtigung naturwissenschaftlich- technischer Fachsprachen, 6. überarbeitete und erweiterte Auflage, Günter Narr Verlag, Tübingen, 2000, S 326

16 Rosemarie Buhlmann/Anneliese Fearn, Handbuch des Fachsprachenunterrichts, unter Berücksichtigung naturwissenschaftlich- technischer Fachsprachen, 6. überarbeitete und erweiterte Auflage, Günter Narr Verlag, Tübingen, 2000, S 331.